

P R e s s e

S P i e g e l

## Polen - Pressespiegel 45/2023 vom 09.11.2023

---

*Das finden Sie in dieser Ausgabe*

- *Jaroslaw Kurski: Am 15. Oktober forderte die Öffentlichkeit ihren Mantel*
- *Polen hat ein Rekorddefizit, aber Morawiecki verhöhnt und beleidigt Journalisten. Nur die Slowakei hat noch schlechter abgeschnitten als wir*
- *Michalik: Duda dürstet nach jeder Sekunde Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit. Er wird alles tun, damit dieser Moment anhält*
- *Richter Tuleya: Wenn die Justizreform ohne die Bürger und hinter deren Rücken durchgeführt wird, wird das der größte Fehler*
- *Proteste in Warschau. „Der Angriff der Hamas war der schlimmste Tag in der Geschichte seit dem Holocaust“*
- *Was piept in Russland? Moskau sieht PiS als natürlichen Verbündeten*

*Dazu wie immer ein Cartoon von Andrzej Mleczko und zum Schluss mal ein kluger, mal ein dummer Spruch der Woche*

## Jaroslav Kurski: Am 15. Oktober forderte die Öffentlichkeit ihren Mantel



Quelle: [wyborcza.pl](http://wyborcza.pl)

Von **Jaroslav Kurski**

**D**iesmal kann es keine Amnestie geben. Sie sollen von einem unabhängigen Staatsanwalt angeklagt werden. Sie sollen von einem unabhängigen Gericht verurteilt werden. Das Recht und die Gerechtigkeit sollen sie erreichen.

Die PiS-Mafia glaubte ihrer eigenen Propaganda. Sie war überzeugt, dass sie für immer regieren würde. Kaczyński, der „Retter der Nation im Ruhestand“, sprach von mehreren Amtszeiten, Morawiecki präziserte das bis 2031.

Nichts ermutigt einen Kriminellen mehr als das Gefühl der Straffreiheit.

Wer sollte sie zur Rechenschaft ziehen, wenn sie die Macht nicht aufgeben? Wer sollte sie vor Gericht stellen, wenn die Gerichte bald Ziobro gehören?

Die „Wyborcza“ beschrieb Skandale, Betrug, Korruption, Lügen, Abhörmaßnahmen, Erpressung und schlichtweg Diebstahl durch die Behörden. Das alles interessierte die PiS nicht. Sie missachteten die öffentliche Meinung. Sie nahmen sich eine Hand voll davon. „Wir haben euren Mantel nicht und was wollt ihr mit uns machen“ [Zitat aus einer populären Filmkomödie].

Die Grundstücke, die „zwei Türme“, CPK, CBiR, Pegasus, Dworczyk, Misiewicz, Obajtek, Sadurska, Kaluga und Sobolewski, die „Villen plus“ und so weiter könnten endlos fortgesetzt werden....

Doch am 15. Oktober forderte die Öffentlichkeit ihren Mantel und packte den unverschämten Garderobier am Kragen.

Diesmal kann es keine Amnestie geben. Sie sollen von einem unabhängigen Staatsanwalt angeklagt werden. Sie sollen von einem unabhängigen Gericht verurteilt werden. Das Gesetz und die Gerechtigkeit sollen sie erreichen.

Es geht darum, das Vertrauen der Bürger in den Staat wiederherzustellen. Die Wiederherstellung der rechtlichen und axiologischen Ordnung. Ein Versprechen einlösen: Wir werden sie zur Rechenschaft ziehen! Und schließlich ist es eine Frage des gesunden Menschenverstands. Denn ein Verbrechen ohne Strafe kommt zurück als Rückfall!

**Zsfg.: JP**

<https://wyborcza.pl/7,82983,30344752,jaroslav-kurski-15-pazdziernika-spoleczenstwo-upomnialo-sie.html#S.TD-K.C-B.1-L.2.duzy>



www.mleczko.pl

**DIE ZEITEN ÄNDERN SICH,  
ICH SCHLAGE VOR,  
WIR BENENNEN UNSEREN SABBAT  
UM IN EINE FEMINISTISCHE AKTION**

Zsfg.: JP

Mehr Informationen über den Künstler findet man auf den offiziellen Seiten:  
<http://www.mleczko.pl/> und <http://www.sklep.mleczko.pl/>

## Polen hat ein Rekorddefizit, aber Morawiecki verhöhnt und beleidigt Journalisten. Nur die Slowakei hat noch schlechter abgeschnitten als wir



Quelle: [wyborcza.biz](https://wyborcza.biz)

„Die Slowaken schlagen uns“, kommentiert Ludwik Kotecki, Mitglied des Rates für Währungspolitik, auf X (ehemals Twitter) und zeigt ein Diagramm der Länder der Europäischen Union nach den so genannten fiskalischen Notifikationen. Obwohl das Dokument - das die wahre Größe des polnischen Haushaltslochs zeigt - am selben Tag wie die Pressekonferenz des Premierministers veröffentlicht wurde, hat Mateusz Morawiecki die Fakten manipuliert und Journalisten beleidigt.

Das Defizit des öffentlichen Finanzsektors - also das gesamte Loch in Polens Finanzen - beläuft sich auf 192 Mrd. PLN und nicht auf 92 Mrd. PLN, wie im Haushaltsgesetz angegeben, das nur einen Ausschnitt der Finanzlage zeigt. Das beschämende Ergebnis Polens ist das zweitschlechteste in der gesamten Europäischen Union, nur die Slowakei schneidet noch schlechter ab. Das ist sogar noch höher als im Jahr 2020, als das Defizit 167 Mrd. PLN betrug.

Eurostat hat eine so genannte „Fiskalmeldung“ veröffentlicht, ein Dokument, in dem alle Ausgaben eines Landes, sowohl die budgetären als auch die außerbudgetären, aufgeführt sind. Dazu sind wir von der Europäischen Union verpflichtet. Was hat Premierminister Morawiecki zu unserem Rekorddefizit gesagt?

### Morawiecki jongliert mit Fakten und beleidigt Journalisten

Anstatt sich zu diesen düsteren Statistiken für Polen zu äußern, scherzte Morawiecki und beleidigte die Journalisten. Er schien die Frage nicht zu verstehen und spottete, dass das Haushaltsdefizit nicht dasselbe sei wie das Defizit des öffentlichen Finanzsektors.

Der Haken an der Sache ist jedoch, dass es die PiS ist, die dazu geführt hat, dass der Haushalt und damit auch das Haushaltsdefizit völlig am Bild der Staatsfinanzen vorbeigehen. Das liegt daran, dass die PiS-Regierung Milliarden von Zloty an Ausgaben aus dem Haushalt herausgenommen hat.

„190 Milliarden Euro aus dem Fonds zur Bekämpfung von COVID-19 - ein zusätzlicher Staatshaushalt, der eines Tages zurückgezahlt werden muss“, so fasst der Oberste Rechnungshof NIK die Ergebnisse der Prüfung der Mittelverwendung zusammen. „Chaos, Mangel an offenen und transparenten Verfahren und eine ineffiziente Verwaltung öffentlicher Mittel“.

Es geht darum, dass Gelder, die zur Bekämpfung der COVID-Pandemie verwendet werden sollten, nach Erkenntnissen des NIK auch für ganz andere Zwecke eingesetzt wurden. Die Details? Aus dem Fonds wurden sowohl Gesundheitsdienstleistungen wie der Kauf von Arzneimitteln, Impfkosten und Sanitätstransporte als auch die Kohle- und Strombeihilfe, Investitionen der lokalen Behörden in den Straßenbau oder der Bau und die Modernisierung von Regierungsgebäuden finanziert.

Die ausgegebenen Anleihen erhöhten die nach der polnischen Methodik berechnete Staatsverschuldung nicht, diese Ausgaben seien nur in den europäischen Statistiken sichtbar. „Die Fälligkeit der emittierten Anleihen liegt zwischen 2024 und 2040. Die Aufnahme zusätzlicher Mittel für diesen Zweck könnte zu einer erheblichen Belastung für den Staatshaushalt werden, was zu einem Anstieg der künftigen Ausgaben und damit der Staatsverschuldung führen würde“, unterstreicht der Oberste Rechnungshof.

Deshalb wird für den gesamten öffentlichen Finanzsektor ein Defizit von 5,6 Prozent erwartet, das ist das zweithöchste Ergebnis. Auf Polen folgen Italien, Belgien und Malta mit einem Defizit von knapp über 5 Prozent.

### **Morawiecki: Donald Tusk hat befohlen, nach dem Defizit zu fragen**

Aber das ist noch nicht alles. Premierminister Morawiecki sagte, dass die Fragen der Journalisten zum Defizit wahrscheinlich von Donald Tusks Wunsch inspiriert sind, zu sagen, dass im Haushalt kein Geld vorhanden ist, um die vor den Wahlen gemachten Versprechen zu erfüllen.

„Sehen Sie sich an, wie TVN die Fakten unglaublich manipulieren kann. Sie wissen ganz genau, dass das Haushaltsdefizit und das so genannte Defizit der öffentlichen Finanzen etwas völlig Anderes ist. Herr Redakteur, schämen Sie sich nicht? Können Sie zwischen diesen Begriffen unterscheiden oder sind Sie manipuliert worden“, spottete Morawiecki.

Damit noch nicht genug. Der Premierminister argumentierte, dass die Abgeordneten, wenn sie sehen, welche Haltung die Bürgerkoalition zur Erfüllung ihrer Wahlversprechen einnimmt, auf die Seite der PiS wechseln würden, so dass PiS eine Mehrheit im Sejm erlangen würde.

„Das so genannte 100-konkrete Punkte-Programm der Bürgerkoalition wird von Experten als unrealistisch eingestuft. Das heißt, es ist ein großer Wahlbetrug. Vielleicht werden sich die Koalitionspartner, wenn sie das erkennen, fragen, ob sie das unterschreiben wollen oder ob sie sich an einem solchen Betrug beteiligen wollen“, sagte Morawiecki.

„Das wird euch TVN nicht zeigen“, höhnte Morawiecki. Die Pressekonferenz wurde von TVN live übertragen.

**Zsfg.: AV**

<https://wyborcza.biz/biznes/7,177151,30348601,deficyt-polski-rekordowy-a-morawiecki-drwi-i-obrazadzienikarzy.html>

## **Michalik: Duda dürstet nach jeder Sekunde Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit. Er wird alles tun, damit dieser Moment anhält**



*Eliza Michalik*

Quelle: [natemat.pl](https://natemat.pl)

Von *Eliza Michalik*

**W**ir warten auf die Entscheidung von Andrzej Duda, eine Regierung zu bilden, und das sollten wir nicht. Das Ergebnis der Wahlen ist eindeutig, und der Präsident sollte ohne weiteres Donald Tusk mit der Regierungsbildung betrauen. Dies war der Wille des polnischen Volkes. Die Regierung der PiS hat von der Öffentlichkeit die rote Karte erhalten, und der Präsident hat nicht das Privileg, sondern die Pflicht, seine Entscheidung entsprechend anzupassen. Trotzdem zögert er.

Es ist wahrscheinlich nicht nur Unentschlossenheit. Ich denke, es ist auch ein Mangel an Klarheit über die Entscheidung, die er treffen wird, und nicht zuletzt die Tatsache, dass er diese (wie auch jede andere) Situation genießt, in der er im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit steht, und sie deshalb über ein vernünftiges Maß hinaus in die Länge zieht. Andrzej Duda dürstet so sehr nach jeder Sekunde Aufmerksamkeit der Welt, dass er, wenn er sie bekommt, alles tun wird, um den Moment zu verlängern.

Die Opposition hat ihrerseits alles getan, um den Präsidenten zu überzeugen: Ihre Führer sind zu Gesprächen erschienen, haben auf einer Pressekonferenz ihre Bereitschaft zur Machtübernahme

bekundet, Donald Tusk ist sogar (mit Economy-Class) nach Brüssel geflogen und hat es geschafft, die Auszahlung der ersten Tranche der KPO-Mittel auszuhandeln.

Es gibt jedoch eine Bedingung: Die von der Opposition gebildete Regierung muss bis Dezember die Bedingungen für die Wiederherstellung der Rechtsstaatlichkeit erfüllen. Das Zögern des Präsidenten könnte die Polen also 150 Milliarden Złoty kosten, die wir dringend brauchen.

Ich weiß nicht, woran Duda noch denkt, weil Jarosław Kaczyński nicht nur die Wahl verlor, sondern auch noch kniffe – er hatte nicht den Mut, zu ihm zu kommen, um über eine Regierungsbildung zu sprechen, was einen völligen Mangel an Verantwortung für das Land zeigt.

### **Kaczynski wird in Schande wegtreten**

Kaczynski hat auch in einer viel ernsteren Angelegenheit gekniffen und damit bewiesen, dass er überhaupt kein Führer ist. Er versteckte sich hinter dem Rücken seiner Leute in den Fällen, in denen es um schwerste Anschuldigungen ging, wie etwa das Abhören von Oppositionspolitikern nach den Wahlen, um sie an der Machtübernahme zu hindern.

Obwohl er acht Jahre lang derjenige war, der die Befehle erteilte und meines Erachtens für die exekutive Begehung vieler Fälle von Rechtsbrüchen durch Leute von der PiS verantwortlich gemacht werden könnte, hat er sich nicht hinter sie gestellt, hat nicht zugegeben, dass alles, was Polen widerfuhr, das Ergebnis seiner Entscheidungen war. Im Gegenteil, mit seinem Schweigen wälzt er die Verantwortung widerstandslos auf die Vollstrecker seines Willens ab.

Von den vielen Gelegenheiten, bei denen Jarosław Kaczyński gekniffen hat, ist dies vielleicht die beschämendste – denn für seine Leute bedeutet dies, dass sie angesichts der anstehenden Anklagen und Prozesse völlig auf sich allein gestellt sind.

Der Anwalt Jakub Wende schrieb auf TT über Kaczynski, es sei „der Niedergang eines Menschen“, und ich stimme seiner Meinung voll und ganz zu. Kaczynski wird in Schande wegtreten und die Ruinen eines Landes zurücklassen, das er in den Ruin geführt und fast ein Jahrzehnt lang der Entwicklungsmöglichkeiten beraubt hat.

### **Die PiS zur Verantwortung ziehen und das Land sichern**

Wie auch immer, das ist vielleicht nicht das Ende der Probleme mit der PiS - es gibt immer noch Möglichkeiten, das Urteil der Wähler zu missachten, zumindest theoretisch, denn in der Praxis habe ich den Eindruck, dass die Entschlossenheit der Polen so groß ist, dass sie einfach auf die Straße gehen werden, wenn die PiS versucht zu betrügen.

Die PiS könnte versuchen, die Verabschiedung des Haushaltsgesetzes zu verzögern - wenn es nicht bis zum 27. Januar auf dem Schreibtisch des Präsidenten landet, könnte er die Legislaturperiode des Sejms verkürzen und bereits im Frühjahr vorgezogene Wahlen ausrufen. In Kaczyńskis verzerrtem Denken würde dies der PiS die Chance geben, seine geliebte Wiederaufnahme der Abstimmung zu bekommen.

Es ist jedoch schwierig, in dieser Version der Ereignisse für die Polen zu bürgen und zu glauben, dass sie angesichts einer so eklatanten Missachtung des Wahlergebnisses und des Wählerwillens ruhig bleiben und nicht zu einem Straßenkriterium greifen werden.

Diese für Polen äußerst gefährliche Situation, in der Kaczyński zusammen mit seinem unverantwortlichen Präsidenten das Land in einen Bürgerkrieg führen kann, führt zu einer offensichtlichen Schlussfolgerung: Sobald die PiS zur Rechenschaft gezogen würde, müssen Sicherungen in der Verfassung angebracht werden, um zu verhindern, dass das politische System Polens, die Unabhängigkeit der Gerichte und die freien Medien so leicht demontiert werden, wie es in den letzten acht Jahren geschehen ist. Damit die Gefahr, der wir jetzt ausgesetzt sind, nie wieder eintreten kann.

Wie Professor Marek Safjan, ein Richter des EuGHs, zu Recht betont, sollte die Wiederherstellung der Rechtsstaatlichkeit nicht nur durch Einzelentscheidungen, erfolgen, die bestimmte Personen betreffen, sondern durch das Gesetz, durch das System. Denn auch das gesamte Rechtssystem ist zerstört worden.

Prof. Safjan weist aber auch nachdrücklich darauf hin, dass dies schnell geschehen muss, ohne jeden Zustand der Unsicherheit und des Zögerns.

**Zsfg.: JP**

<https://natemat.pl/520300,michalik-duda-jest-spragniony-kazdej-sekundy-uwagi-swiata>

## Richter Tuleya: Wenn die Justizreform ohne die Bürger und hinter deren Rücken durchgeführt wird, wird das der größte Fehler



Quelle: [wyborcza.pl](https://wyborcza.pl)

Interview mit **Igor Tuleya**, Richter am Bezirksgericht Warschau

**Dorota Roman:** Es ist ein Jahr her, dass Sie wieder als Richter eingesetzt wurden. Gibt es eine Jahrestags-Feier?

**Igor Tuleya:** Ich werde dieses Datum nicht feiern oder ehren. Alles in allem war es ein trauriger Moment in meinem Leben. Ich wurde unrechtmäßig aus der Rechtsprechung entfernt, und zwar für etwas, das kein Verbrechen war, und von einem Organ, der kein unabhängiges Gericht war. Schauen wir nicht zurück. Es ist notwendig, vorwärtszugehen. Heute muss die Rechtsstaatlichkeit so schnell wie möglich wiederhergestellt werden. Und das ist es, worüber wir nachdenken müssen.

**Wie verlief das Jahr nach Ihrer Rückkehr?**

Wie ich erwartet hatte, war die Rückkehr nicht einfach. In meiner Abteilung hatte sich in diesen zwei Jahren viel verändert. Es war nicht mehr die Abteilung, an die ich mich aus der Zeit erinnerte, in der ich normal am Gericht tätig war. Die Hälfte der Richter hatte sich vor dem Neo-Justizrat einem illegalen Verfahren unterzogen. Andererseits ist, wie ich vermutet hatte, das Alter von 40, 50 Jahren für einen Richter wahrscheinlich die beste Zeit. Und als ich in diesem Alter gerade suspendiert worden war, wusste ich, dass eine Rückkehr in den Beruf ganz einfach schwierig sein könnte. (...) Zuerst fehlte mir das Selbstvertrauen bei dieser Art von Handwerk im Gerichtssaal. Zum Glück kam es recht schnell zurück, und nur nach einem

Monat fühlte ich mich in der Toga eines Richters und mit der Kette eines Richters wohl. Der Eingang der Fälle, die ich bekam, war normal. Ich wurde wieder an der Stelle eingesetzt, an der ich zum Zeitpunkt der unrechtmäßigen Suspendierung Richter war. Ich tue genau das, was ich vor der Suspendierung getan habe. Im Gegensatz zu einigen meiner Kollegen, die trotz ihrer förmlichen Wiedereinsetzung als Richter mit etwas völlig anderem zu tun haben.

**Nachdem sie wieder in der Rechtsprechung eingesetzt worden waren, wurden sie von ihren Vorgesetzten in ganz andere Abteilungen versetzt.**

Meistens wurden sie an Stellen versetzt, für die sie nicht zuständig waren. Ich denke dabei an Richter Piotr Gąciarek vom Bezirksgericht in Warschau, der in die hinterste Ecke der Exekutivabteilung versetzt wurde. Richter Paweł Juszczyzyn ist theoretisch wieder im Amt, aber sein Vorgesetzter, Präsident Maciej Nawacki, erlaubt ihm nicht, Recht zu sprechen. Ich hatte viel mehr Glück.

**Alle fragten sich, ob die Wiedenzulassung von Tuleya als Richter ein grünes Licht für die Wiederaufbaufondsgelder für Polen ist.**

Glücklicherweise war, ist und wird es nicht der Fall sein, dass der Kampf zur Verteidigung der Rechtsstaatlichkeit von einer Person ausgeht. Diese eine Person, zum Beispiel Igor Tuleya, ist das Gesicht der Verteidigung der Rechtsstaatlichkeit. Wäre dies der Fall, gäbe es in Polen wahrscheinlich keine unabhängigen Gerichte mehr.

**Wie wurden Sie nach zwei Jahren der Amtsenthebung vor dem Bezirksgericht empfangen?**

Nett. Das Amtspersonal hat sich nur wenig verändert. Es gab auch die so genannten alten Richter, die uns in diesem Kampf unterstützt haben. Die neue Vorsitzende hat mir keine Probleme gemacht, also ist die Zusammenarbeit zwischen uns sehr gut.

**Sie richten nicht in einer Besetzung mit Neo-Richtern?**

Das sind keine ordnungsgemäß ernannten Personen, und ich richte nicht mit ihnen. Wir haben keinen Kontakt, ich und die so genannten alten - rechtmäßig gewählten Richter - mit den Neo-Richtern. Wir haben keine Beziehung, und die Regel lautet, dass alte Richter nicht mit Richtern in einer Jury sitzen, die ein rechtswidriges Verfahren vor dem Justizrat durchlaufen haben. Eine solche richterliche Entscheidung wäre mit einem erheblichen Rechtsfehler behaftet. Eine solche Entscheidung könnte jederzeit angefochten werden, und zahlreiche Urteile unserer ordentlichen Gerichte, des Obersten Gerichtshofs, aber vor allem auch europäischer Gerichte deuten darauf hin. (...)

**Wollen Sie, dass die Menschen bestraft werden, die für das, was Sie erlebt haben, verantwortlich sind?**

Ich habe kein Bedürfnis, jemanden zu bestrafen oder Vergeltung zu üben. Ich bin nicht rachsüchtig, aber zweifellos müssen diejenigen, die in diesen acht Jahren gegen die Berufsethik oder sogar gegen das Gesetz verstoßen haben, die disziplinarischen oder rechtlichen Konsequenzen tragen und damit rechnen, aus dem Justizdienst entfernt zu werden.

**Warum?**

Wir müssen das Justizkorps heilen. Wenn ihre Taten ungestraft bleiben, bin ich überzeugt, dass die Gesetzlosigkeit in einiger Zeit mit noch größerer Wucht zurückkehren wird. Und das wird dann ein Rückfall sein, den kein demokratischer Staat verkraften könnte. Wenn es keine Rechenschaftspflicht gibt, wiederholen sich schlimme Dinge. Das lehrt uns die Geschichte. Wir müssen uns die unrechtmäßigen Handlungen der letzten Jahre genau ansehen. Dabei geht es natürlich nicht um Rache. Andererseits sollten die Schuldigen vor unabhängige Gerichte gestellt werden, und in einem fairen, ehrlichen Verfahren sollten ihre Handlungen geklärt werden. Ich werde sicherlich nicht derjenige sein, der über sie urteilt. Sie sollten sich vor einem unabhängigen Gericht verantworten und sich erklären.

### **Prof. Balcerowicz sagt in rechtlosen Situationen: Namen!**

Es ist bekannt, wer für das Schlechte in der Justiz verantwortlich ist. Es ist nicht nötig, Namen zu nennen, es ist offensichtlich. Es ist leicht, diese Leute zu erkennen, weil ihre Ohren wahrscheinlich glühen. (...)

### **Aus der Sicht der acht Jahre des „Flächenbombardements auf den Rechtsstaat“, wie die Herrschaft von Kaczyński und Ziobro von Rechtsanwalt Wawrykiewicz in der „Wyborcza“ bezeichnet wurde, hat die Methode des „Nicht Loslassens“ funktioniert.**

Wir haben den Richtern, Anwälten und Bürgern in diesen acht Jahren immer wieder gesagt, dass es notwendig ist, zu protestieren, auch wenn es damals sinnlos erschien. Reichen Sie Anzeigen bei der Staatsanwaltschaft ein, die leider bis heute nicht unabhängig ist, und Anzeigen bei den Ombudsmännern für Disziplinarangelegenheiten, schicken Sie Schreiben an die Gerichtspräsidenten nach dem Grundsatz, dass Manuskripte nicht verbrennen. Und das alles steht in diesen Papieren. Das menschliche Gedächtnis ist flüchtig, aber alles ist dokumentiert. Selbst wenn die Verfahren nicht von den Staatsanwälten oder den Entscheidungsträgern in den Gerichten eingeleitet wurden, ist alles aufgeschrieben.

### **Die Manuskripte brennen nicht, aber die Aktenvernichter in den Ministerien arbeiten.**

(Er lacht) Ja, natürlich ist der Aktenvernichter ein Symbol für die derzeitige Regierung. Ja, wir haben auch Aktenvernichter in den Gerichten, aber es ist nicht so, dass alle Papiere vernichtet werden können. (...) Darüber hinaus gibt es auch in der juristischen Gemeinschaft eine wachsende Zahl von so genannten Reuigen. Das war im Übrigen zu erwarten. Und auf seine Art klingt es wahrscheinlich auch komisch - wir haben acht Jahre lang darüber gesprochen, über diese helle und dunkle Seite. Wahrscheinlich klang es für viele Bürger infantil, aber die falsche Seite bestand nicht aus irgendwelchen Ideologen, sondern aus Leuten, die sich als charakterschwach erwiesen. Sie waren gierig nach schnellen Beförderungen und Geld, und in dem Moment, in dem wir uns heute befinden, versuchen sie entweder, auf die helle Seite der Macht zu wechseln oder zumindest ihre Schuld zu minimieren, indem sie sich mit denjenigen zusammentun, die versuchen werden, sie zur Rechenschaft zu ziehen.

### **Kennen Sie solche Situationen? Hat diese Leute das Wahlergebnis erschreckt? Nach dem Motto: Ich wollte einfach nur arbeiten, es gab keinen anderen Weg - hört man so etwas?**

Dies zeigt sich in einigen Entscheidungen, die in den letzten Tagen ergangen sind. Zum Beispiel in Disziplinarverfahren, die gegen unabhängige Richter oder unabhängige Staatsanwälte geführt wurden. Ich bin Zeuge, Teilnehmer an der Art von Gesprächen, die Sie erwähnt haben, und an der Art von Erklärungen, die Sie zitiert haben. Es ist kein passender Vergleich, aber ich bin versucht, ihn anzustellen. Wenn wir zu den Nürnberger Prozessen zurückgehen, bei denen Juristen verurteilt wurden, dann unterscheiden sich die Erklärungen der heutigen Juristen, die von den Machthabern in Versuchung geführt werden, nicht wirklich von den Worten derjenigen, die damals vor dem internationalen Tribunal auf der Anklagebank saßen.

### **Ein brutaler Vergleich, aber einer, der das Wesen der Situation, auf der Seite der Macht zu stehen, auf den Punkt bringt...**

Dass sie nur Befehle befolgt haben, dass sie dachten, es sei das Richtige, dass sie das Richtige wollten. Dass, wenn sie es nicht getan hätten, Leute an ihrer Stelle gekommen wären, die noch gewalttätiger gehandelt hätten. Die Erklärungen haben sich im Laufe der Jahre, der Jahrhunderte, nicht geändert. (...)

**Es gibt auch den Gedanken, dass der Dialog mit den polnischen Frauen und Männern nicht der beste war, um nicht zu sagen - fast nicht existent? Die Bürger wussten nicht, wie wichtig die Rechtsstaatlichkeit, die Achtung der Verfassung und die Unabhängigkeit der Justiz sind. Und doch setzten sie sich, wahrscheinlich zur Überraschung vieler von Ihnen, selbst für eine unabhängige Justiz ein.**

Ich bin absolut einverstanden. Deshalb ist der Pluspunkt der letzten Jahre der Versuch, das Modell des Bürgerrichters aufzubauen. Ein Richter, der sich nicht auf den Gerichtssaal beschränkt, sondern auf die Bürger zugeht, um mit ihnen zu sprechen. Aber nicht, um ex cathedra zu dozieren. Es geht vielmehr darum, den Bürgern bei solchen Treffen zuzuhören, wie sie die Justiz sehen, was sie daran ändern würden, wie sie die Rolle des Richters sehen. (...) Ich blicke voller Hoffnung darauf, denn es ist gelungen, Verbindungen zu schaffen. Der Dialog ist sehr wichtig. Er kann durch nichts ersetzt werden. Ich denke, dass die Rolle der Bürger in der Justiz etwas sehr, sehr Wichtiges ist. (...)

Wenn die Bürger selbst an der Rechtspflege teilnehmen und sehen, wie sie aussieht, haben sie ein Gefühl der Mitverantwortung für die Gerichte. Wenn die Justizreform ohne die Bürger, hinter ihrem Rücken, durchgeführt wird, ist das der größte Fehler. Sie werden zu Recht spüren, dass die Gerichte, die geschaffen werden, nicht ihre Gerichte sein werden. Ich bin überzeugt, dass sie sich nie wieder für die Justiz einsetzen werden. (...)

**Wie sieht es mit der Wiederherstellung der Rechtsstaatlichkeit aus, nachdem die Opposition die Wahlen gewonnen hat? Sehen Sie die Vereinbarkeit Ihrer Forderungen mit den Plänen der demokratischen Opposition, die über eine Wahlmehrheit verfügt?**

Ich glaube, das sind sie. Es besteht kein Zweifel, dass die polnischen Gerichte reformiert werden müssen, aber eine echte Reform, nicht die Art, von der mein Prinzipal Minister Ziobro oder andere regierende Politiker sprechen. Die Änderungsentwürfe sind seit zwei Jahren bekannt; sie wurden offiziell auf dem Kongress der polnischen Juristen im Sommer vorgestellt. Die Opposition ist unter anderem mit dem Slogan der Wiederherstellung der Rechtsstaatlichkeit in die Wahlen gegangen. Ich vermute, dass die Wiederherstellung einer unabhängigen Justiz für jeden Politiker nicht sehr reizvoll ist, denn wahrscheinlich hat jeder Politiker den Wunsch, dass die Gerichte der Exekutive untergeordnet werden und so ein cooles Instrument zur Unterdrückung politischer Gegner sind. (...)

**An dem Tag, an dem wir die Ergebnisse der Parlamentswahlen erfuhren, ernannte Präsident Duda 72 neue Richter, die vom fehlerhaften Neo-Justizrat vorgeschlagen worden waren, sozusagen ohne Öffentlichkeit, sozusagen in aller Stille.**

Die Wahl war am Sonntag und die Neubesetzung am Montag. Nun, das Staatsoberhaupt hat diese Entscheidung getroffen. Ich denke, es war keine freundliche Geste des Präsidenten. Aber bei der Zerstörung des Staates ist Herr Präsident konsequent. Es gibt insgesamt 10.000 Richter, es gibt mehr als 2.000 Neo-Richter, und in der Tat, wenn es eine weitere Amtszeit gäbe, hätten wir wahrscheinlich schon 6.000 Richter an den ordentlichen Gerichten, deren Urteile leicht angefochten werden können, und die Justiz wäre in einem sehr schlechten Zustand. Was der Präsident getan hat, ist auch ein schlechtes Omen für die Zusammenarbeit zwischen dem Parlament, in dem die Oppositionsparteien eine Mehrheit haben, und dem Präsidenten, der die Exekutive verkörpert. Aber das ist bereits die Aufgabe für die Politiker, wie man das lösen kann.

**Sebastian M., der in Dubai festgenommene BMW-Fahrer, der verdächtigt wird, einen Unfall auf der A1 verursacht zu haben, bei dem eine dreiköpfige Familie ums Leben kam, lehnt seine Auslieferung ab. Er nennt drei Gründe: negative Emotionen in der Öffentlichkeit, das persönliche Engagement des Generalstaatsanwalts und drittens, ich zitiere: „Infolge der Veränderungen, die in Polen in den letzten Jahren stattgefunden haben, haben sich die Gerichte dem politischen Faktor untergeordnet“.**

(...)

Zweifellos hat die polnische Justiz diesen Ruf in der Welt durch die Handlungen von Politikern der Regierungspartei beschädigt. Wenn wir uns nur auf die von Sebastian M. vorgebrachten Argumente konzentrieren, nicht auf die gegen ihn erhobenen Vorwürfe, sind sie zutreffend. Minister Ziobro hat nichts gelernt, und er ist der dienstälteste Justizminister, wenn man die Jahre 2005-07 mitzählt. Er sollte nicht öffentlich auf Konferenzen über die Schuld von jemandem entscheiden, und das wissen wir sowohl aus den ersten Jahren der Regierungen der PiS als auch aus den letzten Jahren. Da er gleichzeitig

Generalstaatsanwalt ist, hat er öffentlich gesagt, wie das Urteil lauten sollte oder wer schuldig und wer unschuldig ist. Das zeigt natürlich deutlich, dass die Staatsanwaltschaft keine unabhängige Instanz ist. Und man bezweifelt, dass die Gerichte unter der Leitung von Minister Ziobro, der die Aufsicht über die Justiz hat, in der Lage sind, ein faires Verfahren durchzuführen. Genau das haben wir gesehen. Leider. So wie nach den Vorgängerregierungen von Justizminister Ziobro in den Gerichtssälen die Richterhämmer und Resonanzblöcke zurückblieben, die das Symbol von Minister Ziobro waren, haben wir nach weiteren acht Jahren seiner Herrschaft ein Justizsystem in Trümmern. Die Autorität der Justiz wird wahrscheinlich nicht in Monaten, nicht in Jahren, sondern über Generationen hinweg wieder aufgebaut werden müssen.

**Zsfg.: AV**

<https://wyborcza.pl/7,75398,30362526,w-polsce-udalo-sie-praworzadnosc-obronic-dlatego-ze-razem.html>

## Proteste in Warschau. „Der Angriff der Hamas war der schlimmste Tag in der Geschichte seit dem Holocaust“



Quelle: [wyborcza.pl](https://www.wyborcza.pl)

**D**ie Teilnehmer der ersten Versammlung bekundeten ihre Solidarität mit den Opfern der Hamas, die der zweiten Versammlung mit den Palästinensern in Gaza. Erstere gedachten der Opfer und der von Terroristen Entführten. Letztere forderten, dass Israel Sanktionen auferlegt werden sollten. Beide Demonstrationen fanden zeitgleich in Warschau statt.

Seit dem 7. Oktober, als militante Hamas-Kämpfer Israel angriffen und die israelische Regierung den Kriegszustand ausrief und mit Luftangriffen auf den Gazastreifen begann, finden in Warschau wöchentlich Demonstrationen gegen den andauernden Krieg und das Töten von Zivilisten statt, die auf beiden Seiten sterben. Der israelische Premierminister Benjamin Netanjahu bestätigte, dass er eine Bodenoperation im Gazastreifen begonnen hat, und räumte ein, dass „es ein langer und schwieriger Krieg sein wird“.

In Warschau gab es bereits sowohl Demonstrationen gegen das Vorgehen Israels im Gazastreifen als auch Kundgebungen der Solidarität mit Israel und den Opfern des Terroranschlags der Hamas-Kämpfer. Bislang sind alle Veranstaltungen friedlich verlaufen, obwohl es an kontroversen Parolen nicht mangelte. Für die größte Empörung sorgte ein Transparent, das eine Teilnehmerin zu einer Solidaritätskundgebung für die Palästinenser mitbrachte. Sie hielt ein Plakat mit der Aufschrift „Keep the World clean“ in der Hand. Daneben war das Symbol eines Mannes zu sehen, der einen Davidstern in einen Mülleimer wirft. Bald stellte sich heraus, dass das Mädchen eine norwegische Studentin an der Medizinischen Universität Warschau war. Die Universität leitete ein Disziplinarverfahren ein und der stellvertretende Ombudsmann,

der israelische Botschafter in Polen sowie die Präsident Andrzej Duda und Oberbürgermeister Rafal Trzaskowski äußerten sich zu dem Fall.

Am Sonntag (29. Oktober) fanden in Warschau weitere Veranstaltungen im Zusammenhang mit dem Konflikt zwischen Israel und Palästina statt. Beide Seiten beschlossen, zur gleichen Zeit, um 13 Uhr, Demonstrationen abzuhalten.

### **Versammlung der Solidarität mit den Opfern der Hamas**

Diejenigen, die der Opfer des Hamas-Angriffs auf jüdische Siedlungen in der Nähe der Gaza-Grenze gedenken - in der „Wyborcza“ wurde ein schockierender Bericht des israelischen Journalisten Sewer Plocker zitiert, der schrieb, dass es sich bei den Opfern der Terroristen um Bewohner einer der Siedlungen der am meisten pro-palästinensischen Kibbuzim in der Nähe des Gaza-Streifens handelte -, trafen sich zu einer Solidaritätskundgebung mit den Opfern der Hamas. Sie fand vor dem Denkmal für die Helden des Ghettos in Muranów statt. „Noch immer sind 222 Menschen in den Händen von Terroristen - Frauen, Kinder, ältere Menschen. Sie brauchen unsere Stimme, unsere Solidarität“, kündigten die Organisatoren die Veranstaltung an.

Dieses Motiv wurde während des Treffens, an dem hunderte von Menschen teilnahmen, sowohl polnische als auch israelische Bürger und Menschen mit Verbindungen zu Israel, immer wieder aufgegriffen. Neben Fahnen mit einem Davidstern waren auch Transparente in der Menge zu sehen: „Befreit die Entführten“ oder „Hamas = Nazi“.

Was jedoch vor allem die Aufmerksamkeit auf sich zog, war ein Tisch, der vor der Gedenkstätte für die Helden des Ghettos aufgestellt war, umgeben von leeren Stühlen als Symbol für die Opfer des Hamas-Angriffs auf Israel am 7. Oktober und die Hoffnung auf die Rückkehr derjenigen, die damals als Geiseln genommen worden waren. Während der gesamten Veranstaltung standen viele Menschen schweigend an diesem Tisch. „Fotos der Geiseln werden auf diesem Tisch stehen, so dass jeder in ihre Gesichter schauen kann. Es ist sehr wichtig, dass sie in unseren Herzen konkrete Menschen sind, vor allem weil wir sehr gut wissen, was passiert, wenn ein Mensch zu einer Nummer wird“, erklärte Golda Tencer, Vorsitzende der Shalom-Stiftung.

### **„Das war der schlimmste Tag seit dem Holocaust“**

„Wir haben es mit einer Tragödie auf beiden Seiten zu tun. Aber wir müssen uns darüber im Klaren sein, wer hier die Terroristen sind“, sagte uns ein in eine israelische Flagge gehüllter Teilnehmer der Veranstaltung.

„Nach dem 7. Oktober ist das Tor der Tränen offen, meine Erinnerungen an Auschwitz sind wieder erwacht“, sagte Marian Turski, Kolumnist, Ghetto- und KZ-Häftling, zu den Aufnahmen des Hamas-Angriffs auf Zivilisten auf israelischer Seite. „Wir sind hier, damit Israel weiß, dass es nicht allein sein wird.“

Der israelische Botschafter Yacov Livne wies mehrfach auf das Ausmaß der Verbrechen der Hamas hin und erinnerte an die Entführung von mehr als 200 Menschen, darunter auch Kinder. „Der 7. Oktober war der schlimmste Tag seit dem Holocaust. So viele Menschen wurden ermordet, vergewaltigt, verbrannt“, sagte er.

Er argumentierte auch: „Wir befinden uns in einem Krieg zwischen Zivilisation und Barbarei. Wenn wir nicht reagieren, wird die Barbarei in unsere Häuser kommen. Israel wird die Hamas so bekämpfen, wie Europa den Nationalsozialismus bekämpft hat. Wir werden jeden einzelnen dieser Nazi-Dschihadisten jagen, sie werden keinen Platz auf der Erde finden, an dem sie sich verstecken können.“

### **Demonstration für ein freies Palästina**

Zur gleichen Zeit, d. h. ebenfalls um 13 Uhr, begann vor dem Kopernikus-Denkmal im Stadtteil Krakowskie Przedmieście ein Marsch gegen Israels Vorgehen in Gaza, der unter dem Motto „Freies Palästina, Stopp den Völkermord“ angekündigt wurde. Mindestens mehrere hundert Teilnehmer zogen entlang der Straße Nowy Świat und über den Drei-Kreuz-Platz. Neben palästinensischen Fahnen trugen sie auch Transparente: „Stoppt den Völkermord in Gaza“, „In Solidarität mit dem palästinensischen Widerstand“ oder

„Widerstand gegen Völkermord ist kein Antisemitismus“. Und an der Spitze des Marsches die Parole: „Stoppt die ethnische Säuberung in Gaza“. Die Teilnehmer skandierten „Palästina wird frei sein“ und „Stoppt das Massaker in Gaza“. „Ich bin froh, dass es so viele Menschen gibt, die das Leid der anderen Seite sehen und bereit sind, ihren Widerstand zum Ausdruck zu bringen“, sagte uns eine Demonstrantin.

### **Abgeordneter der Partei *Razem* „Sanktionen für Israels Verbrechen“**

Als der Marsch die amerikanische Botschaft in der Allee Ujazdowskie erreichte, waren antiamerikanische Rufe gegen US-Präsident Joe Biden zu hören, es wurde von einer angeblichen Unterstützung des Völkermordes durch die USA gesprochen.

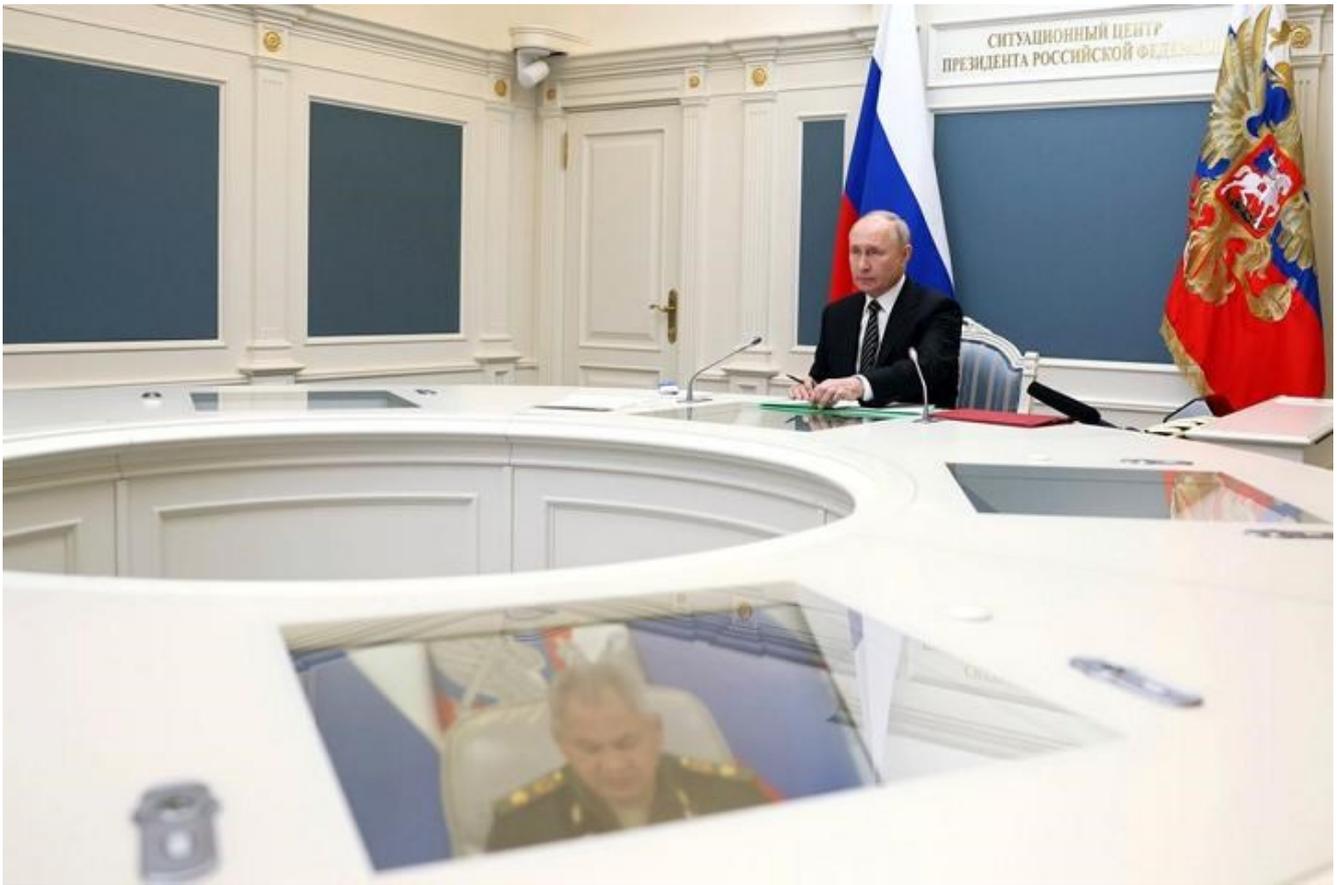
Der letzte Halt der Demonstranten war vor dem Sejm-Gebäude. „Wir fordern einen Bruch mit Israel, es ist eine Schande!“, sagte einer der Organisatoren. Es folgten Slogans: „Gaza und Warschau, eine gemeinsame Sache!“

Der Abgeordnete Maciej Konieczny von der linken Partei *Razem* sprach ebenfalls. „Das anhaltende Massaker ist ein nicht zu rechtfertigendes Verbrechen. Niemand hat das Recht zu tun, was Israel jetzt tut“, argumentierte er und er betonte, dass die Ereignisse in Gaza mit internationalen Sanktionen gegen Israel enden sollten.

**Zsfg.: AV**

<https://warszawa.wyborcza.pl/warszawa/7,54420,30351696,protesty-w-warszawie-atak-hamasu-to-byl-najgorszy-dzien-w.html>

## Was piept in Russland? Moskau sieht PiS als natürlichen Verbündeten



Quelle: [wyborcza.pl](http://wyborcza.pl)

Von **Waclaw Radziwinowicz**

**D**er Kreml verfolgt die Ergebnisse der polnischen Wahlen aufmerksam. In den Moskauer Medien wurde die PiS als potenzieller Verbündeter gepriesen, der als Eisbrecher gegen die europäische Einigung geeignet sei.

Unmittelbar nach dem 15. Oktober wurde in Russland sehr wenig über die Ergebnisse der Abstimmung in unserem Land gesagt. Auch jetzt wird praktisch nichts gesagt.

Der offizielle Standpunkt, der beispielsweise am 17. Oktober von Dmitri Peskow, dem Sprecher Putins, geäußert wurde, lautet, dass das Wahlergebnis nichts an den Beziehungen zwischen Russland und Polen ändere, da beide Seiten der polnischen politischen Szene gleichermaßen „Moskau gegenüber feindlich eingestellt“ seien und man weder auf die eine noch auf die andere Seite Hoffnungen setzen könne.

Ein etwas anderes Verständnis des Themas vermittelte der Kreml über seinen Fernsehsender *Rossija 1*. In der Hauptabendausgabe der Nachrichten unmittelbar nach der Wahl hörten die Russen, dass Donald Tusk und seine politische Formation Liberale seien, Gegner traditioneller Werte, Unterstützer der LGBT- und Umweltbewegung und Befürworter einer Stärkung der Rolle der Europäischen Union. All dies wird in Russland scharf kritisiert.

Die PiS hingegen wurde in der Berichterstattung von *Rossija 1* nach der Wahl mit all ihrer „Russophobie“ - die auch für die PO charakteristisch ist - als konservative Partei dargestellt, die „alte Werte“, vor allem die traditionelle Familie, verteidigt und stark europaskeptisch ist.

All dies wird wiederum in Russland sehr geschätzt. So erfuhren die Zuhörer, dass die polnischen Konservativen näher an Moskau dran sind.

### **Eisbrecher „Warschau“**

Aber das war vor vierzehn Tagen. Am 22. Oktober widmete das Kreml-Fernsehen in seiner wichtigsten Zusammenfassung der Ereignisse der letzten sieben Tage in der Sendung „Nachrichten der Woche“ (diesmal drei Stunden lang) den polnischen Wahlen nicht einmal ein einziges Wort. Am vergangenen Sonntag freute man sich über die anti-ukrainischen und antieuropäischen Schachzüge von Viktor Orban und dem neuen slowakischen Premierminister Robert Fico. Polen wurde erneut nicht erwähnt. In Moskau hofft man offenbar, dass der polnische Ball noch rollt und dass das Team der Euroskeptiker in der EU nicht ein Duo bleibt, sondern sich zu einem Trio erweitert.

Dies wird durch den aufsehenerregenden Text bewiesen: „Ein Russe und ein Pole - Brüder für immer“, der fünf Tage nach unseren Wahlen in der *Niezavisima Gazeta* erschien.

Der Autor Aleksandr Chramczychin, ein prominenter Politikwissenschaftler und regelmäßiger Gast in Fernseh- und Radiokanälen des Kremls, ist der Ansicht, dass ein konservativ regiertes Polen als eine Art Eisbrecher gegen Europa geeignet wäre.

Laut Viktor Suworow, dem Autor des Buches „Eisbrecher“, sahen Stalin und seine Männer Nazideutschland als eine solche Maschine an, die dem Kommunismus den Weg zur Eroberung des Westens ebnete.

### **Polnische Konservative als Unterstützung im Kampf gegen die Union**

Chramczychin weist auf dasselbe hin, worüber *Rossija 1* am Tag nach unseren Wahlen gesprochen hat, nämlich die ähnliche Herangehensweise der polnischen Konservativen von der PiS und der Leute von Putin in der Frage der Familie, der sexuellen Minderheiten, der Rolle der Religion und der Abneigung gegen europäische Strukturen.

Wertvoll sind seiner Meinung nach die Ansprüche polnischer Traditionalisten gegenüber Deutschland, die Forderungen an Berlin, Billionen an Reparationen für Kriegsschäden zu zahlen, sowie die in unserer Gesellschaft sehr weit verbreiteten und starken Forderungen nach der Rückgewinnung der westlichen Gebiete der Ukraine.

Wie in der *Nesawissimaja Gaset*a zu lesen ist, sollte Moskau aufhören, „beleidigt“ zu sein über Warschaus ständige Ressentiments gegenüber Russland, und gleichzeitig alle polnischen Forderungen gegenüber anderen Nachbarn unterstützen. Vor allem wäre es wichtig, die an Deutschland gerichteten Forderungen zu unterstützen. Denn sie schwächen dieses Land, das als wirtschaftliche und politische Lokomotive Europas, als wichtigstes Bindemittel der Europäischen Union fungiert.

Und das Ziel der brüderlichen und konservativen Kräfte Moskaus in Warschau ist laut Chramczychin dasselbe – die Zerstörung eines geeinten Europas.

**Zsfg.: JP**

<https://wyborcza.pl/7,75399,30359381,co-w-rosji-piszczu-w-moskwie-dostrzegli-w-pis-naturalnego-sojusznika.html#S.TD-K.C-B.8-L.2.duzy>

## ZITAT DER WOCHE



Quelle: [utp.berlin](https://utp.berlin)

„Es ist Zeit, über Reparationen von der PiS für die Zerstörung Polens nachzudenken.“

**Magdalena Sroda** - polnische Philosophin, Professorin für Ethik an der Universität Warschau und liberale Feministin

Quelle: <https://netinfo24.pl/wpis-prof-srody-podbija-siec-skontrowala-slowa-kaczynskiego-na-nowogrodzkiej-zawrze-pora-pomyslec-o-reparacjach-od-pisu-za-zniszczenie-polski/>

### **spiegel.de**

Dimitrij Medwedew droht der Regierung in Warschau

<https://www.spiegel.de/ausland/russland-dimitrij-medwedew-droht-der-regierung-in-warschau-a-a4185f2a-779f-4883-b2b2-4fbd5e60e32a>

---

### **t-online.de**

Studentin zeigt antisemitisches Plakat – Uni zieht Konsequenzen

[https://www.t-online.de/nachrichten/ausland/krisen/id\\_100271512/polen-studentin-aus-norwegen-zeigt-antisemitisches-plakat-uni-reaktiert.html](https://www.t-online.de/nachrichten/ausland/krisen/id_100271512/polen-studentin-aus-norwegen-zeigt-antisemitisches-plakat-uni-reaktiert.html)

---

### **euroactiv.de**

Koalitionsverhandlungen: Polnische PiS umgarnt Oppositionspolitiker

<https://www.euractiv.de/section/europa-kompakt/news/koalitionsverhandlungen-polnische-pis-umgarnt-oppositionspolitiker/>

---

### **spiegel.de**

Tusk will Polen eingefrorene EU-Gelder sichern <https://www.spiegel.de/ausland/polen-donald-tusk-will-erste-eingefrorene-eu-gelder-bis-dezember-sichern-a-001b532b-3402-4563-96da-1a6fa6809518>

---

### **derstandard.at**

"Zielona granica": Der Film, den Polens PiS-Partei hasst

<https://www.derstandard.at/story/3000000192796/zielona-granica-der-film-den-polens-pis-partei-hasst>

**DIALOG FORUM – Perspektiven aus der Mitte Europas**

<https://forumdialog.eu/>

**POLEN und wir – älteste Zeitschrift für deutsch-polnische Verständigung**

<http://www.polen-und-wir.de/>

**REDAKTION:**

[kontakt@mitte21.org](mailto:kontakt@mitte21.org)

Christel Storch-Paetzold

Jerzy Paetzold | Andreas Visser | Krzysztof Wójcik